

FEMINISTISCH, INTERSEKTIONAL UND SOLIDARISCH SACHSEN ZUSAMMEN GESTALTEN

Kongress am 15. / 16. September 2023
Tapetenwerk Leipzig • Lützner Str. 91, 04177 Leipzig

eine Veranstaltung von:



**FRAUEN
IM DIALOG**
Wege der Partizipation in der
postmigrantischen Gesellschaft



Gefördert durch:
Die Bundesagentur für Arbeit
Die Bundesagentur für Arbeit
Die Bundesagentur für Arbeit



ein Projekt des FMGZ MEDEA e.V.



und weiteren Multiplikatorinnen*

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch
STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



عربي

中文

Deutsch

English

فارسی

Français

Русский

Español

українська

Einfachere Sprache

FEMINISTISCH, INTERSEKTIONAL UND SOLIDARISCH SACHSEN ZUSAMMEN GESTALTEN

Wie bekommen wir mehr vielfältige Perspektiven in Sachsen – in Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Strukturen?

Was bedeuten „Empowerment“ und „Powersharing“ in unserem Alltag?

Wie stärken wir uns gegenseitig?

Wie partizipieren Frauen* und queere Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte und BIPOC (Black Indigenous People of Color) in Sachsen?

Herzlich eingeladen sind alle Multiplikatorinnen* und aktiven Frauen*, Trans*, Inter* und nicht-binären Menschen mit unterschiedlichen Positionierungen, Ressourcen und Erfahrungen.

In unterschiedlichen Formaten zum Diskutieren, Nachdenken aber auch zum Wohlfühlen (wie Erzählcafé, Podium, Interaktiver Galerie, Workshops, Musik, Bewegung und Entspannung) wollen wir uns kennenlernen, Erfahrungen und Wissen teilen, uns vernetzen und uns gegenseitig stärken. Wir sind unterschiedlich, wir machen Fehler, aber wir können zusammen viel erreichen: Darüber wollen wir sprechen.

Begleitet wird die gesamte Veranstaltung durch Dolmetscherinnen* in unterschiedlichen Sprachen je nach Bedarf. Eine Kinderbetreuung wird angeboten. Weitere Unterstützung ist möglich.

**Geschlechtergerechte Schreibweise: das Gendersternchen* verweist auf den Konstruktionscharakter von Geschlechterkategorien und ist Mittel zur sprachlichen Darstellung der existierenden Vielfalt von Geschlechtsidentitäten.*

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich **bis zum 01.09.2023** an mit dem Anmeldeformular auf unserer Homepage:

www.genderkompetenz-sachsen.de/kongress-2023-leipzig/

ANMELDEN

Anmelden können sich alle Frauen*, Trans*, Inter* und nicht-binären Menschen.

Der Veranstaltungsort ist barrierearm zugänglich für Menschen, die einen Rollstuhl nutzen.

Die Teilnahme an der Veranstaltung sowie Mittagessen, Kaffee und Tee sind kostenlos.

Genderkompetenzzentrum Sachsen
FrauenBildungsHaus Dresden e.V.
Oskarstraße 1, 01219 Dresden

Kontakt für weitere Fragen:

info@genderkompetenz-sachsen.de

Tel. 0176 56 73 14 72



FREITAG, 15. SEPTEMBER 09.30 – 18.30 UHR

Ab 09.30 **Anmeldung und Ankommen**

10.30 Uhr **Begrüßung und Grußworte**
mit dem Team der Organisatorinnen* und
Kompass / Bon Courage e.V.

11.30 Uhr **Kennenlernen und Vernetzen**

12.30 Uhr **Mittagessen**

13.30 Uhr **Podium und interaktiver Austausch zur Partizipation
in den Bereichen:**

- Politik gestalten
- Sichtbarkeit und Teilhabe migrantisierter Communities
- Soziale und ökologische Transformation
- Aktivismus und Bleiberechtskämpfe

Wie schaffen wir Räume für intersektionale Perspektiven in Sachsen – in Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Strukturen? An welchen Stellen partizipieren Frauen* of Color und Schwarze Frauen*, Inter*, Trans* und nicht-binäre Menschen mit Migrationsgeschichte und of Color in Sachsen?

mit Tara Bonyad (Sächsischer Flüchtlingsrat e.V., Migrant*innenbeirat der Stadt Leipzig), Danielle Jackson (Curly Culture Dresden), Sulca Ariza (konzeptwerk neue ökonomie und Initiative Latinxs Leipzig), Carina Flores (Autor*in, Trainer*in der politischen Bildung, Antidiskriminierung und Organisationsberatung), Madeleine Mawamba (Women in Exile & Friends e.V.)

Moderation: Douha Al-Fayyad

16.00 Uhr **Kaffeepause**

16.30 Uhr **Solidaritätszeichen für Frauen* im Iran und in Afghanistan**

17.00 Uhr **Abendprogramm mit Madamtamtam* und Ausklang**

18.30 Uhr **Ende Tag 1**

SAMSTAG, 16. SEPTEMBER 09.30 – 17.00 UHR

Ab 09.30 **Anmeldung und Ankommen**

10.00 Uhr **Begrüßung**

11.00 Uhr **Workshop-Phase 1**

12.30 Uhr **Mittagessen**

13.30 Uhr **Workshop-Phase 2 (Wiederholung)**

15.00 Uhr **Kaffeepause**

15.30 Uhr **Impulse aus den Workshops und Ausblick** mit den
Workshopleitungen und Vertreter*innen des Sächsischen
Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen
Zusammenhalt (angefragt) und des Sächsischen Staats-
ministeriums der Justiz und für Demokratie, Europa und
Gleichstellung (angefragt)

Moderation: Anne-Christin Tannhäuser

17.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

WORKSHOPS

11.00 – 12.30 UHR UND
WIEDERHOLUNG 13.30 – 15.00 UHR

1.) Empowerment durch Tanz und Theater

mit Senja Katharina Brütting (Freiberufliche Bildungsreferent*in zu rassismuskritischem Empowerment, Tänzer*in, Performer*in)

Dieser Workshop ist für Bi_PoC FLINTA* offen.

Diese Ausprobier-Werkstatt bietet Bi_PoC & jüdischen FLINTA* (Frauen*, Lesben, Inter*, Nicht-Binär, Trans*, Agender*) einen Raum, um Spaß zu haben, unsere Resilienz zu fördern und uns selbst zu feiern. In dem Workshop dreht sich alles um Tanz, Improvisation, Theater und Körperarbeit. Ziel ist es durch Achtsamkeitsübungen zu entschleunigen und gleichzeitig spielerisch im eigenen Körper zu sein, um selbstbewusster aufzutreten. Wir widmen uns ein paar Stunden einfach mal nur uns selbst. Hab' keine Sorge, du brauchst kein großes Vorwissen - allein Deine Anwesenheit wird eine Bereicherung für die gesamte Gruppe sein!

2.) Was bedeuten Empowerment und Powersharing in unserer queeren Praxis?

mit N.N.

3.) Strategien gegen Alltagsrassismus- und Diskriminierungserfahrungen

mit Fatema Rezaï und Aminat Usmakhadzhieva (Frauentreff des Ausländerrat Dresden e.V.)

Dieser Workshop ist für Teilnehmende mit Migrations- und/oder Rassismuserfahrungen offen.

Allein im Jahr 2022 gab es zwischen 800 und 1000 dokumentierte Angriffe auf Menschen mit Migrationserfahrung in Deutschland. Der Workshop richtet sich an Frauen* mit Migrations- und Fluchterfahrung in Sachsen, die Rassismus im Alltag erleben. Hier bieten wir einen Raum für Austausch und die Möglichkeit, über Wege und Strategien zu sprechen, die Frauen* ermutigen sollen. Im Rahmen des Workshops werden wir Ideen diskutieren, wie auf solche Angriffe reagiert werden kann. Basierend auf persönliche Erfahrungen möchten wir in Austausch gehen und über die eigenen Kompetenzen und Stärken der Betroffenen nachdenken.

Gemeinsam können wir kleine Schritte gegen Rassismus und Diskriminierung schaffen, die Folgen für die Betroffenen mildern und ein harmonisches Zusammenleben fördern. Lassen Sie uns gemeinsam eine bessere Zukunft schaffen.

4.) Möglichkeiten gesellschaftlicher Partizipation für Frauen* mit Migrationsgeschichte und of Color in Sachsen

mit Drⁱⁿ Francesca Russo (Migrant:innenbeirat der Stadt Leipzig)

Dieser Workshop ist für alle Teilnehmenden offen.

Austausch und Mitarbeit in feministischen Initiativen, Nachbarschaftscafés oder Migrant*innenselbstorganisationen, Beteiligung in kommunalpolitischen Gremien, Schreiben und Informieren über Social Media, Organisation oder Teilnahme an Demonstrationen oder Gedenkveranstaltungen. Partizipa-

tion und Engagement für eine feministische und rassismuskritische Gesellschaft kann vielfältig sein.

Politische Zusammenschlüsse und selbstorganisierte Räume können ein Ort für Empowerment sein und Rassismus- und Sexismuserfahrungen in politische Aktionen verwandeln. In diesem Workshop beschäftigen wir uns damit: Welche Wege und Möglichkeiten der Partizipation gibt es in Sachsen? Welche Ressourcen braucht es? Welche Verbündeten gibt es?

5.) Who cares? - Feministische Perspektiven auf Arbeit

mit Sulca Ariza und Frauke Linne
(konzeptwerk neue ökonomie Leipzig)

Dieser Workshop ist für alle Teilnehmenden offen.

Was zählt als Arbeit? Und wer macht welche Arbeit? Sorgende Tätigkeiten wie Putzen, sich um Kinder und ältere Menschen kümmern oder Kochen werden gesellschaftlich kaum als Arbeit anerkannt. Care-Arbeit bleibt oft unsichtbar, unbezahlt/unterbezahlt und wird zum Großteil von (migrantisierten) Frauen* und weiblich gelesenen Menschen verrichtet. Dabei ist sie die Grundlage aller anderen Arten von Arbeit. Was würde also passieren, wenn Care-Arbeit im Zentrum der Wirtschaft stehen würde – statt Profite und Wirtschaftswachstum? Wenn die Bedürfnisse aller etwas zählen und Menschen gut für sich und andere sorgen könnten. Im Workshop schauen wir auf Verbindungen von Arbeit, Geschlecht und Migration und welche Ideen es für eine Gesellschaft gibt, die Sorge ins Zentrum stellt.